



In der EU wird zu viel Milch produziert, was Schwierigkeiten in der Vermarktung mit sich bringt. Auf natürlichem Wege verringern könnte man die Produktion Experten zufolge, wenn viele Betriebe von der reinen Stall- auf die Weidehaltung umstellen würden. armin.sparner

Weidehaltung als Chance für die Milchwirtschaft

VERANSTALTUNG: 10. Berglandwirtschaftstagung in Brixen – Überproduktion als Hauptursache für Milchkrise

Die Milchkrise hat monatelang Bauern in ganz Europa in Atem gehalten. Aufgrund des Überangebotes fielen die Milchpreise in den Keller, und die EU versuchte, mit Hilfspaketen die Landwirte zu unterstützen. Doch wie kann man dem Überschuss an Milch in Europa Herr werden? Eine Chance sehen Experten in der Weidehaltung, wie es vergangene Woche bei der 10. Berglandwirtschaftstagung in Brixen hieß.

Der EU-Abgeordnete Herbert Dorfmann referierte bei der diesjährigen Tagung im Forum in Brixen über die letzten Entwicklun-

gen im Europäischen Milchmarkt. Der Milchpreis der EU scheint sich wieder zu erholen. Der Einbruch des Preises in den letzten Monaten kann auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden, in Zusammenhang mit dem Auslaufen der EU-Milchquoten kann er laut Dorfmann aber nicht gebracht werden. Die Entwicklung des Milchpreises in den letzten Jahren zeigte stets ein ähnliches zyklisches Verhalten, aufgrund dessen auch Krisen vorprogrammiert sind.

Die Europäische Union hat mit verschiedenen Hilfspaketen versucht, den Milch erzeugenden Landwirten in der EU unter die Arme zu greifen. Wirkung gezeigt hat vor allem das zweite Pa-

ket, das von Brüssel aus gesteuert wurde. Es gab finanzielle Ausgleichszahlungen von 14 Cent pro Kilogramm nicht produzierter Milch. Zudem wurde das Verbot der Aussprache über die produzierte Milchmenge unter den Verbänden zeitweise aufgehoben. Auch Einlagerungen von Butter und Milchpulver wurden wieder von der EU gefördert.

15 Millionen Tonnen Milch landen auf dem Weltmarkt

Eines der Probleme der wiederkehrenden Krise des Milchpreises sind sicher die 15 Millionen Tonnen Milch, die in der EU zu viel produziert werden. Diese überschüssige Milch muss auf dem Weltmarkt landen; die restlichen 140 Millionen Tonnen

werden von der EU selbst konsumiert.

Laut Analysen haben sich als krisenstabile Produkte vor allem biologische Milchprodukte sowie Erzeugnisse erwiesen, die hochwertig veredelt wurden oder eine Ursprungsbezeichnung. Massenprodukte, die einer unspezifischen Produktion unterliegen, werden vorwiegend von einer Preisschwankung getroffen.

Produktion natürlich verringern

Eine Möglichkeit, die Schwierigkeit der Vermarktung der überschüssigen Milchmenge zu umgehen, wäre eine Verringerung der Produktion. Eine natürliche Verringerung der Milchmenge könnte laut Experten mit

ZUM THEMA

Die Tagung

Die Weidehaltung werde immer interessanter, betonte anlässlich der Berglandwirtschaftstagung in Brixen auch Daniel Gasser, Obmann des Beratungsrings für Berglandwirtschaft (BRING). Die Konsumenten würden immer bewusster und sensibler auf artgerechte Tierhaltung reagieren. Die Weidehaltung entspreche diesem neuen Bewusstsein und könne für man-

chen Bauer durchaus Vorteile bringen.

Landesrat Arnold Schuler hob die Strategie der Südtiroler Sennereien hervor. Sie hätten den Fokus auf Produktveredelung gelegt und würden so dazu beigetragen, dass die Krise in der Milchwirtschaft relativ gut überstanden worden sei.

Seit 2014 wird die Berglandwirtschaftstagung, an der heuer rund 500 Interessierte teilgenommen haben, vom BRING organisiert. ◊



Als resistenter gegen den Preisverfall haben sich Bio-Produkte sowie Erzeugnisse erwiesen, die hochwertig veredelt wurden oder eine Ursprungsbezeichnung tragen. www.smg.bz.it/EOS/Frieder.Blickle

ZUM THEMA

3 Arten der Weide

- **Die Kurzrasenweide:** Eine Kurzrasenweide wird intensiv genutzt. Sie muss so groß sein, dass täglich so viel nachwächst wie die Weidetiere pro Tag wegfressen. Es handelt sich also um eine homogene, ebene Fläche.
- **Die Koppelweide:** Bei der Koppelweide (Umtriebsweide) wird die gesamte Weidefläche in Koppeln unterteilt, jede Koppel wird 2 bis 5 Tage beweidet, danach kommen die Tiere auf eine neue Koppel.
- **Die Portionsweide:** Bei der Portionsweide wird den Tieren täglich mithilfe eines Elektrozaunes eine neue Fläche zugeteilt. Von der hohen Besatzstärke kann in gewissen Perioden jedoch eine erhöhte Gefahr ausgehen. (alv)◊

Die importierten Eiweißkraftfuttermittel – meist aus Übersee – könnten dadurch eingespart werden.

Im Alpenraum ist eine Vollweide schwierig umzusetzen. Eine Stundenweide geführt als Kurzrasenweide, Umtriebsweide oder Portionsweide (siehe Info-Box) ist hingegen leicht umzusetzen. Die Weidetypen unterscheiden sich vor allem in der Besatzzeit der Tiere, die Aufwuchshöhe des Grases sowie die Weidefläche pro Tier.

Worauf es bei der Weidehaltung ankommt

Egal welcher Weidetyp eingeführt wird, gibt es einige grundlegende Faktoren zu beachten. Einer der wichtigsten Faktoren ist der Kuhtyp. Dieser muss zur Weidehaltung passen. Es können auch konventionelle Rassen sein, sie sollten aber einer Linie angehören, die ein geringeres Lebendgewicht aufweist. Zudem ist es wichtig, die Tiere früh genug im Frühling (mit einer Beifütterung) auf die Weide zu schicken. Jeweils zu den Hauptfresszeiten sollen sie sich auf der Weide aufhalten. Eine frühe Beweidung fördert zudem die Neutriebbildung durch den Verbiss der Tiere. Dadurch entsteht ein dichter Pflanzenbestand und Wiesenunkräuter haben weniger Chancen aufzukommen.

dem Umstellen vieler Betriebe von reiner Stallhaltung auf Weidehaltung erreicht werden. Mit einem geringeren Kraftfuttermittelsatz würde auch die produzierte Milchmenge der Tiere zurückgehen.

Zahlreiche Referenten widmeten sich vergangene Woche dem Thema der Weidehaltung. Sie stellten verschiedene Systeme vor, zeigten Vor- und Nachteile zwischen Stall- und Weidehaltung und die damit verbundenen Probleme auf.

Weidehaltung hat zahlreiche Vorteile

Andreas Steinwider von der Forschungsanstalt Raumberg Gumpenstein beispielsweise referierte über die Weidehaltung als ein modernes und innovatives System. Er zeigte auf, dass in der Weidehaltung, geführt als Stunden- oder Vollweide, hohes Potential liegt, wenn es zum Betriebstyp (arrundierte Flächen, also Flächen in Betriebsnähe) beziehungsweise zur Region passt. Zu den Vorteilen zählen ein geringerer Arbeitsaufwand, niedrigerer Kraftfuttermittelsatz sowie eine sehr hohe Produktqualität und eine erhöhte Tiergesundheit. Eine gut gemanagte Weide liefert sehr wertvolle Futterqualitäten im Bereich einer Maissilage bezogen auf den Energiegehalt in NEL (Netto-Energie-Laktation).

Auch die Aufwuchshöhe der Gräser ist bei den verschiedenen Weidetypen zu beachten. Das Futter sollte nicht auswachsen, da dadurch der Rohfasergehalt zu hoch wird. Ein zu tiefes Abgrasen zwischen Stall- und Weidehaltung und die damit verbundenen Probleme auf.

Was die Pflegemaßnahmen betrifft, so kann ein einmaliger Schnitt oder gelegentliches Düngen von Vorteil sein.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass für viele Betriebe die Weidehaltung eine Chance sein kann, es muss jedoch ein gesamtbetrieblicher Ansatz gefunden werden. Das heißt, die betrieblichen Voraussetzungen müssen gegeben sein. Aber auch die Einstellung des Betriebsleiters ist von Wichtigkeit. Ein solches Low-Input System hätte 2 maßgebliche Auswirkungen: Zum einen müsste weniger Kraftfutter importiert werden und zum anderen würde die Milchproduktion reduziert. (alv)

© Alle Rechte vorbehalten